



**E**gal ob aus Süden, Westen oder Norden: Wer zu den Ford-Werken nach Köln will, passiert ein Unternehmen der Huppertz Gruppe. „Automotive Synchronisation Center“ steht in großen Buchstaben auf der Halle an der Emdener Straße. Huppertz ASC ist das Größte von drei Verteilungszentren von Ford Europa. „Ford produziert auf der ganzen Welt Autos, aber nicht überall werden alle Teile hergestellt. Deshalb müssen diese Werke beliefert werden, beispielsweise aus der Halle an der Emdener Straße“, so der Manager Automotive, Hardy Jordan. 1300 Lieferanten schicken im Auftrag von Ford Europa ihre Fahrzeugteile nach Niehl. Am nördlichen Teil der Halle docken täglich bis zu 170 Lkws an. Rund um die Uhr laden 300 Mitarbeiter von Huppertz ASC die Waren aus: beispielsweise Motoren, Motorhauben, Armaturen Bretter; in der Halle werden große Mengen von Paletten und riesigen Kartons bewegt. Der Wareneingang wird kontrolliert, und die Kartons mit Aufklebern versehen, auf denen das Ziel genannt ist. Bevor die Waren nun in den südlichen Teil der Halle gebracht werden, in der sie nach Zielländern wie Indien, China oder Argentinien neu aufgereiht werden, müssen die empfindlichen Teile für den Transport vorbereitet werden. „Direkt aus der Produktion kom-

## An Huppertz führt kein Weg vorbei

men auch Blechteile unverpackt hier an. Da aber unsere Endkunden hauptsächlich in Übersee liegen, packen wir die Waren um“, erklärt Hardy Jordan. Fest verschlossen in Spezialfolien und neu befestigt auf Spezialpaletten überstehen die Motoren und Blechteile den langen Weg mit extremen Temperaturunterschieden. Haben die Teile ihre Wanderung vom Anfang bis zum Ende der Halle abgeschlossen, warten am Ende schon die Container. Eingepackt wird, was die Endmontagewerke in Asien, Afrika und Südamerika bestellt haben. Zoll und Exportdokumentation sind fertig, die Container werden verblommt. Ab Torausgang hat der Endkunde den weiteren Weg der Waren koordiniert. „Alle Container fahren zum Hafen in Niehl, dort werden sie auf ein Schiff verladen und zu den



Überseehäfen nach Antwerpen oder Rotterdam transportiert“, erklärt Jordan. Der Umzug von Ossendorf nach Niehl wurde nötig, als dringend ein Bahnanschluss gebraucht wurde. Denn seit dem Ausbau des Werkes in der Türkei, fährt täglich ein kompletter Zug ab Köln zu Ford Otosan. Während Huppertz ASC für die Fahrzeugproduktion liefert, arbeitet Huppertz MSP (Material Synchronisation and Packaging) mit Ersatzteilen. Folgerichtig steht um die Ecke vom Ford Ersatzteillager die große Halle von Huppertz MSP. „60 - 70 Lkws pro Tag liefern uns alles, was in den Regalen vom Ford Ersatzteillager fehlt“, erläutert Operation Manager Jörg Faust. 250.000 Teile-Nummern zählt Faust in seinem Computer. Die Lieferanten schicken große

Kartons voll Scheibenwischer, Bremsschläuchen oder Scheinwerfern – kurz, alle Teile die es gibt. Die Mitarbeiter von Huppertz MSP verpacken die Teile einzeln in Folien und Kartons, selbstverständlich mit Ford Logo – so wie sie beim Händler gekauft werden. Das sieht nicht nur schöner aus, sondern schützt die Teile auf dem Transport. „Alle Teile werden umgehend neu verpackt und in Transportbehälter des Ford Ersatzteillagers gefüllt“, erklärt Faust. Rund 50 Lkw verlassen täglich das Gelände von Huppertz MSP und liefern die Ware um die Ecke ins Ford Ersatzteillager. Bis zu 30 Lkw gehen täglich an die europäischen Zentren wie Daventry und Valencia. Die Firma Huppertz existiert seit 1897 und ist nunmehr 110 Jahre im Familienbesitz. Damals



begann das Unternehmen als Spedition in Köln-Mülheim. Vor 25 Jahren erfolgte der Umzug des Mutterunternehmens in die Geestemünderstraße. Ihrem Ursprung ist die Firma treu geblieben: als Spediteur für den Nah- und Fernverkehr. Über 100 schwarze Lkws mit weißer

HUPPERTZ Aufschrift, fahren hauptsächlich für Kunden aus der chemischen Industrie. Auch gegenüber seinem Geschäftspartner beweist das Unternehmen Treue: Die firmeneigenen Geschäftswagen kauft Dr. Peter Huppertz fast ausschließlich bei Ford.

FOTO: L. STEIN